

# Klimastrategie der EIB

November 2020



Europäische  
Investitionsbank

Die Bank der EU 



# Klimastrategie der EIB

November 2020

**Klimastrategie der EIB**

© Europäische Investitionsbank, 2020

Alle Rechte vorbehalten.

Fragen zu Rechten und Lizenzen sind zu richten an: [publications@eib.org](mailto:publications@eib.org)

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website [www.eib.org](http://www.eib.org).  
Sie können sich auch an unseren InfoDesk wenden: [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.  
Gedruckt auf FSC-Papier.

# Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	<b>i</b>
<b>Änderungshistorie</b> .....	<b>iii</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>iv</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>Einleitung und Zielsetzung</b> .....	<b>5</b>
<b>Bisheriges Engagement der EIB für den Klimaschutz</b> .....	<b>7</b>
<b>Finanzierung der Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels</b> .....	<b>7</b>
<b>Sektorspezifische Leitlinien</b> .....	<b>8</b>
<b>Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich CO<sub>2</sub>-arme Technologien</b> .....	<b>9</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Kosten und Treibhausgasemissionen</b> .....	<b>9</b>
<b>Beratungsleistungen und technische Hilfe</b> .....	<b>9</b>
<b>Innovative Finanzierungsinstrumente</b> .....	<b>10</b>
<b>Grüne Anleihen</b> .....	<b>10</b>
<b>Engagement</b> .....	<b>10</b>
<b>Die nächste Stufe im Klimaschutzengagement der EIB</b> .....	<b>13</b>
<b>Strategische Handlungsbereiche</b> .....	<b>15</b>
<b>Die Wirksamkeit unserer Klimafinanzierungen verstärken</b> .....	<b>15</b>
Eingrenzung von Klimaschutzprojekten .....	16
Mehr bewirken mit innovativen Finanzierungslösungen.....	16
Besonders klimaschutzwirksame Projekte und Sektoren definieren.....	17
Ausbau der Pipeline.....	18
Förderung des Marktes für grüne Anleihen – quantitativ und qualitativ .....	19
<b>Die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel erhöhen</b> .....	<b>20</b>
Bestand an Klimaanpassungsprojekten ausbauen.....	20
Klimarisiken und Anfälligkeit der Projekte systematisch ermitteln .....	21
Operationen der EIB gegen die Auswirkungen des Klimawandels wappnen .....	22
<b>Klimaschutzaspekte stärker in allen Standards, Methoden und Verfahren der EIB berücksichtigen</b> .....	<b>23</b>
Tools zur systematischen Einbindung von Klimaaspekten fortlaufend verbessern.....	23
Sektorspezifische Leitlinien ausweiten und regelmäßig aktualisieren.....	24
Klimarisiken des Portfolios ermitteln und steuern .....	25
Den internen CO <sub>2</sub> -Fußabdruck der EIB minimieren.....	26

Überwachung, Berichterstattung und Radius .....	26
<b>Anhänge.....</b>	<b>27</b>
Anhang 1 – Klimafinanzierungen der EIB – Liste der Projektkriterien .....	27
Anhang 2 – Bepreisung von CO <sub>2</sub> -Emissionen.....	27

# Änderungshistorie

<b>Versionsnummer</b>	<b>Datum</b>	<b>Art der Bearbeitung</b>
1.0	22. September 2015	-
1.1	20. Juni 2016	Berichtigung eines Tippfehlers in der Beschreibung von Abbildung 1 in Anhang 2
1.2	20. Dezember 2017	Herauslösung von Anhang 1 als ein separates Dokument für die Liste der förderfähigen Sektoren und Förderkriterien für Klimafinanzierungen
1.3	11. November 2020	Berücksichtigung der neuen Klima- und Umweltzusagen der EIB-Gruppe für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit, die ihre Leitungsorgane am 14. November 2019 verabschiedeten, der Ratifizierung des Pariser Abkommens, der letzten Entwicklungen in der europäischen und internationalen Klimapolitik und der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel

# Glossar

CAB	Klimaschutzanleihe (Climate Awareness Bond)
CBA	Kosten-Nutzen-Analyse
KWK	Kraft-Wärme-Koppelung
CSP	Solarthermische Kraftwerke mit Strahlenbündelung (Concentrated Solar Power)
EIB	Europäische Investitionsbank
EIB-OP	Operativer Plan der EIB
ELM	Mandat für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union (External Lending Mandate)
EWS	Umweltmanagementsystem (Environmental Management System)
ETS	Emissionshandelssystem (Emissions Trading System)
EU	Europäische Union
EUFIWACC	Arbeitsgruppe europäischer Finanzierungsinstitute zur Anpassung an den Klimawandel (EU Financing Institutions Working Group on Climate Change Adaptation)
GCF	Green Climate Fund
THG	Treibhausgas
IFI	Internationale Finanzierungsinstitution
IPCC	Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimafragen (Intergovernmental Panel on Climate Change)
LTS	Langfristige Strategie (Long-Term Strategy)
MDB	Multilaterale Entwicklungsbanken
NAMA	National angemessene Klimaschutzmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions)
NAP	Nationaler Anpassungsplan
NAPA	Nationales Anpassungsprogramm (National Adaptation Programme of Action)
NDC	National festgelegte Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions)
FEI	Forschung, Entwicklung und Innovation
SAB	Nachhaltigkeitsanleihe (Sustainability Awareness Bond)
SLCP	Kurzlebige Klimaschadstoffe (Short-Lived Climate Pollutants)
UN	Vereinte Nationen
UNFCCC	Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UN Framework Convention on Climate Change)

# Zusammenfassung

Der Klimawandel ist die wohl größte globale Herausforderung unserer Zeit. Die Klimarisiken sind sehr real und untergraben die Bemühungen, vor allem in den ärmsten Regionen der Welt mehr Wohlstand zu schaffen und weltweit für ein stabiles Wirtschaftswachstum zu sorgen. Die weitreichenden Folgen des Klimawandels für die Entwicklung und das Wachstum stehen im Mittelpunkt internationaler Diskussionen. Das Jahr 2015 markiert mit der Verabschiedung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN und des Klimaschutzabkommens von Paris einen Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Weltwirtschaft. Die vergangenen Jahre waren auch aus europäischer und globaler Sicht entscheidend. 2018 und 2019 kündigte die Europäische Kommission zwei wichtige Aktionspläne an: den Aktionsplan zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum und den europäischen Grünen Deal. Der erste beinhaltet einen Vorschlag für eine Taxonomie-Verordnung der EU, um Kapitalströme in eine nachhaltigere Wirtschaft umzuleiten, der zweite ist ein Fahrplan für eine nachhaltige Wirtschaft der Europäischen Union (EU) und beinhaltet einen Vorschlag für ein europäisches Klimagesetz, um das langfristige Ziel der Klimaneutralität bis 2050 gesetzlich zu verankern. In demselben Zeitraum veröffentlichte die Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe für Klimafragen (IPCC) eine Reihe von Berichten<sup>1</sup>, die deutlich machen: Die Finanzierungsentscheidungen des laufenden Jahrzehnts bieten die letzte Chance, die Temperatur- und Klimaresilienzziele des Pariser Abkommens zu erreichen; und wenn nicht gehandelt wird, gefährdet das die Existenzgrundlagen, Biodiversität, Ökosysteme und Ökosystemleistungen, die menschliche Gesundheit, Infrastruktur und Ernährungssysteme.

Um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, muss unverzüglich und koordiniert gehandelt werden. Der Klimaschutz zählt zu den wichtigsten Zielen der Europäischen Union.

Als Bank der EU räumt die Europäische Investitionsbank (EIB) dem Klimaschutz höchste Priorität ein. Sie zählt in diesem Bereich zu den führenden internationalen Finanzierungsinstitutionen.

Die Förderung einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft trägt nicht nur dazu bei, den Klimawandel und seine negativen Auswirkungen zu bekämpfen, sondern eröffnet echte Chancen zur Bewältigung anderer drängender Herausforderungen:

- Durch Investitionen in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit können Arbeitsplätze geschaffen werden, vor allem in Regionen und Branchen, die besonders vom Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft betroffen sind und die am meisten unter den Klimafolgen leiden.
- Gleichzeitig tragen Investitionen in Energieeffizienz, Stromnetze und erneuerbare Energien zu einer diversifizierten und sichereren Energieversorgung bei. Dies hilft Regionen, die bislang von unzuverlässigen Energiequellen abhängig sind.
- Zudem ist die Förderung von Forschung und Innovation eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Europa seine weltweite Führungsposition bei der Entwicklung grüner Technologien behaupten und seine Produkte weltweit vermarkten kann.
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Anpassung an dessen Folgen werden sich auch äußerst positiv auf die Lebensbedingungen auswirken. Sie tragen zu einer Verbesserung der Luftqualität bei, sorgen dafür, dass die Weltbevölkerung langfristig Zugang zu Nahrung, sauberer und günstiger Energie und Wasser erhält, ermöglichen eine nachhaltigere Infrastruktur und verringern die Umweltverschmutzung.

---

<sup>1</sup> Vor allem: IPCC (2018), *Sonderbericht 1,5 °C globale Erwärmung* (hier abrufbar: <https://www.de-ipcc.de/256.php>); IPCC (2019), *Sonderbericht über Klimawandel und Landsysteme* (hier abrufbar: <https://www.de-ipcc.de/254.php>); und IPCC (2019), *Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre* (hier abrufbar: <https://www.de-ipcc.de/252.php>).

Zu den größten Schwierigkeiten bei der Bekämpfung des Klimawandels gehört es, Investitionen für den Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft anzustoßen. Für den Klimaschutz müssen in großem Umfang zusätzliche Finanzierungsmittel – schätzungsweise mehrere Billionen Euro – mobilisiert werden.

Die EIB bringt ideale Voraussetzungen mit, um einen wertvollen Beitrag zur Mobilisierung dieser Mittel zu leisten.

Als langfristiger Geldgeber mit umfangreicher Erfahrung und großem Know-how in der Klimafinanzierung in Europa und weltweit ist die EIB bestens positioniert, um CO<sub>2</sub>-arme und klimaresiliente Projekte von hoher Qualität zu fördern und einen Katalysatoreffekt auf andere Geldgeber auszuüben.

Insbesondere ist die EIB in der Lage, durch die Hebelwirkung ihrer Mittel und durch innovative Finanzierungsinstrumente zusätzliches Kapital aus dem Privatsektor zu mobilisieren. Daher haben wir uns Folgendes zum Ziel gesetzt: Wir möchten unter den Finanzierungsinstitutionen eine führende Rolle bei der Mobilisierung der Mittel spielen, die benötigt werden, um die weltweit angestrebte Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad zu erreichen, um die Fähigkeit zur Anpassung an die Klimafolgen zu verbessern, und um die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu ermöglichen.

Die EIB-Gruppe sagte 2019 konkret zu:

- im kritischen Jahrzehnt von 2021 bis 2030 Investitionen von einer Billion Euro in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit anzustoßen
- bis zum Jahr 2025 und darüber hinaus den Anteil ihrer Finanzierungen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit schrittweise auf 50 Prozent zu erhöhen
- ab Ende 2020 alle Finanzierungsaktivitäten auf die Ziele und Grundsätze des Pariser Abkommens auszurichten

Die EIB-Gruppe wird ferner einen Vorschlag für einen gerechten Übergang zu einer emissionsarmen und klimaresilienten Wirtschaft vorlegen.

Das Klimaschutzkonzept der EIB hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und ist schrittweise in die weltweiten Operationen und Aktivitäten der Bank eingebunden worden. Die vorliegende Strategie basiert auf einer gründlichen Analyse der bisherigen Erfolge und Herausforderungen. Die Klimastrategie soll nun als Leitlinie für unsere mittel- bis langfristige Tätigkeit innerhalb und außerhalb der EU dienen, damit wir Projekte mit positiven Auswirkungen auf den Klimaschutz noch besser fördern können. Wir haben die nachstehenden drei strategischen Bereiche ermittelt, auf die wir uns bei unseren Klimaschutzmaßnahmen künftig konzentrieren werden.

- **Die Wirksamkeit von Klimafinanzierungen verstärken**

Wir setzen uns zum Ziel, mindestens 50 Prozent unserer Darlehen für Klimaschutzmaßnahmen und ökologische Nachhaltigkeit bereitzustellen, auch über diesen Zeitraum hinaus. Allerdings kommt es bei Klimafinanzierungen und ökologischer Nachhaltigkeit nicht allein auf das Volumen an. Um möglichst effektiv zu sein, müssen wir uns auf diejenigen Maßnahmen konzentrieren, die sich am positivsten auf den Klimaschutz auswirken. Hierzu werden wir unseren Bestand an potenziellen Projekten für den Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit ausweiten. Auch arbeiten wir weiter an innovativen Finanzierungslösungen, um auf diese Weise Marktlücken zu beseitigen und auch private Mittel für den Klimaschutz zu mobilisieren, unter anderem am Kapitalmarkt. Wir

werden dabei an den großen Erfolg unserer Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsanleihen anknüpfen und weiter zu einem nachhaltigen Wachstum dieses Marktes beitragen.

- **Die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel erhöhen**

Selbst wenn die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Erdatmosphäre nicht weiter zunimmt, dürfte der Klimawandel für viele Wirtschaftssektoren ernsthafte Folgen haben. Daher ist es wichtig, nicht nur den Klimawandel selbst zu bekämpfen, sondern auch Maßnahmen zur Anpassung an seine Folgen zu ergreifen. Die EIB geht dabei nach Best-Practice-Grundsätzen vor. Dazu gehört etwa die Prüfung von Risiken, um zu gewährleisten, dass ihre Projekte besser gegen die Auswirkungen des Klimawandels gewappnet sind. Auch werden wir verstärkt Investitionen in Anpassungsmaßnahmen unterstützen. Wir werden dafür sorgen, dass es leichter wird, Finanzierungen für Klimaanpassungsprojekte zu erhalten, und wir werden unseren eigenen Bestand an diesen Projekten erweitern. Auf diese Weise möchten wir dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels – die sogenannte Klimaresilienz – zu erhöhen. Ein Hindernis ist derzeit jedoch der Mangel an Wissen und Erfahrung, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Bank. Daher werden wir den Aufbau von Wissen und die Sensibilisierung für dieses Thema fördern. Darüber hinaus werden wir eine Prioritätenrangfolge für dringende Anpassungsprojekte und solche Projekte, die auch ohne den Eintritt der Klimagefahren sinnvoll wären („No-Regret-Maßnahmen“), festlegen. Damit möchten wir die Gefahren mindern, die wir zuvor bei der Analyse der Risiken und der Anfälligkeit klimasensibler Projekte ermittelt haben.

- **Klimaschutzaspekte stärker in allen Standards, Methoden und Verfahren der EIB berücksichtigen**

Wir müssen Klimaaspekte systematisch in allen Aktivitäten berücksichtigen, damit wir jede Chance nutzen, um zum Klimaschutz beizutragen. Angesichts des hohen Finanzierungsvolumens der EIB und der breiten Diversifizierung ihrer Projekte nach Sektoren können wir hier unsere Effektivität noch steigern. Um sicherzustellen, dass unsere Standards, Methoden und Verfahren stets den Best Practices entsprechen, werden wir die Instrumente zur systematischen Einbindung von Klimaaspekten in unsere Tätigkeit fortlaufend verbessern. Insbesondere werden wir die sektorspezifischen Leitlinien der Bank anpassen und Verfahren zur Bewertung der Klimarisiken und der Klimaanfälligkeit entwickeln. Auch werden wir unsere führende Rolle bei der Festlegung von Standards und deren Harmonisierung zwischen bilateralen und multilateralen Finanzierungsinstitutionen und allgemein innerhalb des Finanzsektors beibehalten.



## Einleitung und Zielsetzung

Die Europäische Investitionsbank (EIB) ist die Bank der Europäischen Union. Als solche unterstützt sie die Ziele der EU mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten. Die EU ist im Klimaschutz weltweit führend. Die EIB hat die Herausforderung frühzeitig erkannt und unter den internationalen Finanzierungsinstitutionen eine führende Rolle im Klimaschutz eingenommen. Das Klimaschutzkonzept der EIB hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und ist schrittweise in die Operationen und Aktivitäten der Bank innerhalb und außerhalb der EU eingebunden worden.

Die vorliegende aktualisierte Klimastrategie, die an die bisherigen Erfolge und Herausforderungen in diesem Bereich anknüpft, soll nunmehr als Leitlinie für unsere mittel- bis langfristige Tätigkeit dienen. Sie soll uns in die Lage versetzen, in allen Regionen, in denen die EIB tätig ist, Projekte mit positiven Auswirkungen auf den Klimaschutz noch besser zu fördern.

Die kommenden Jahre werden sowohl für die Vermeidung schwerwiegender Folgen des Klimawandels als auch für die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit entscheidend sein. In der Wissenschaft herrscht eine überwältigende Einigkeit darüber, dass sich unser Klima durch Menschenhand ändert. Untermuert wird diese Ansicht durch die Schlussfolgerungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimafragen (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC). Aus den verschiedenen IPCC-Berichten geht überdies hervor, dass die Auswirkungen des Klimawandels, wie häufigere Extremwetterereignisse, zunehmende Wasserknappheit, Überschwemmungen, steigende Meeresspiegel und eine Versauerung der Ozeane bereits heute weltweit spürbar sind. Sie belasten unsere Wirtschaft, machen Menschen heimatlos und tragen rund um den Globus zu einem sehr deutlichen Verlust an biologischer Vielfalt und an Ökosystemleistungen bei.

Zur Bewältigung der Herausforderungen, vor die uns der Klimawandel beim Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft stellt, ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket erforderlich. Viele dieser Maßnahmen sind mit erheblichen positiven Zusatzeffekten verbunden. So tragen sie unter anderem zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, um einen „gerechten Übergang“ für Beschäftigte und Gemeinschaften zu erleichtern, die von der Antwort der Weltwirtschaft auf den Klimawandel betroffen sind. Bei anderen Hilfen für Regionen und Gemeinschaften, die unter den Klimafolgen besonders leiden, ist es wiederum schwieriger, Anreize zu schaffen. Eine der größten Hürden besteht darin, die für den Übergang nötigen Mittel aufzubringen. Für den Klimaschutz müssen in großem Umfang zusätzliche Finanzierungsmittel –schätzungsweise mehrere Billionen Euro – mobilisiert werden. Die EIB bringt ideale Voraussetzungen mit, um einen wertvollen Beitrag zu diesem entscheidenden Aspekt zu leisten. Ergänzend zu ihren Finanzierungsaktivitäten erbringt die EIB auch Beratungsleistungen und stellt ihr umfangreiches technisches und finanzielles Know-how zur Verfügung. Daher haben wir uns Folgendes zum Ziel gesetzt: Wir möchten unter den Finanzierungsinstitutionen eine führende Rolle bei der Mobilisierung der Mittel spielen, die benötigt werden, um die weltweit angestrebte Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad zu erreichen, um die Fähigkeit zur Anpassung an die Klimafolgen zu verbessern, und um die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu ermöglichen.

Angesichts der genannten Herausforderungen besteht die Rolle der Bank darin, die EU-Mitgliedstaaten bei ihren klimapolitischen Zielen zu unterstützen und zum Wohle künftiger Generationen sowie von Gesellschaften, die bereits vom Klimawandel betroffen sind, aktiv Maßnahmen zu ergreifen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bei der Bekämpfung des Klimawandels und seiner negativen Auswirkungen eine führende Rolle zu spielen und werden dies in all unseren Aktivitäten berücksichtigen. Als langfristiger Geldgeber mit umfangreicher Erfahrung und großem Know-how in der Klimafinanzierung sind wir

bestens positioniert, um Projekte von hoher Qualität zu fördern, die zur CO<sub>2</sub>-Minderung und Klimaresilienz beitragen. Außerdem sind wir in der Lage, innovative Finanzierungsinstrumente zu entwickeln, um weitere Mittel zu mobilisieren. Die Klimaaktivitäten der EU sind nicht nur auf Maßnahmen innerhalb der EU begrenzt. Sie sind vielmehr in internationale Prozesse wie das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) eingebunden. Vor diesem Hintergrund betrachtet die EIB ihre Klimastrategie als Teil des Klimaschutzengagements der EU für die internationale Gemeinschaft.

Die Förderung einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft eröffnet echte Chancen zur Bewältigung anderer drängender Herausforderungen, wie Verschlechterung der Umweltbedingungen und Verlust der Artenvielfalt. Die jüngsten Wirtschafts- und Finanzkrisen hatten eine steigende Arbeitslosigkeit und ein stagnierendes Wirtschaftswachstum zur Folge. Die EIB setzt alles daran, Beschäftigung und Wachstum insbesondere in Europa wieder anzukurbeln. Eine wichtige Rolle spielen dabei Investitionen in eine CO<sub>2</sub>-arme und klimaresiliente Wirtschaft, mit denen Arbeitsplätze in Schlüsselsektoren geschaffen werden, die stark von den Krisen getroffen wurden. Dies betrifft insbesondere die erneuerbaren Energien, den Bausektor und das produzierende Gewerbe. Gleichzeitig tragen Investitionen in Energieeffizienz, Stromnetze und erneuerbare Energien zu einer diversifizierten und sichereren Energieversorgung in Europa bei. Dies hilft Regionen, die bislang von unzuverlässigen Energiequellen abhängig sind. Die Förderung von Forschung und Innovation ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Europa seine weltweite Führungsposition bei der Entwicklung grüner Technologien behaupten und seine Produkte weltweit vermarkten kann.

Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Anpassung an dessen Folgen werden sich äußerst positiv auf die Lebensbedingungen auswirken. Sie tragen zu einer Verbesserung der Luftqualität bei, sorgen dafür, dass die Weltbevölkerung langfristig Zugang zu Nahrung, sauberer und günstiger Energie und Wasser erhält, ermöglichen eine nachhaltigere Infrastruktur und verringern die Umweltverschmutzung.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele, die auf die Millennium-Entwicklungsziele der UN folgen, decken viele dieser Nachhaltigkeitsaspekte ab. Außerdem beinhalten sie zusätzliche ehrgeizige Ziele, die dazu dienen, den Klimaschutz in einer breiteren politischen Dimension zu verankern. Die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN gelten weltweit. Daher sind sie für alle Aktivitäten der EIB – egal ob innerhalb oder außerhalb der EU – maßgebend, auch wenn die Lage der einzelnen Länder weltweit äußerst unterschiedlich ist.

Außerhalb der EU fördert die Bank ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung des privaten Sektors und auf der Förderung der regionalen Zusammenarbeit und Integration. In Einklang mit dem Europäischen Entwicklungskonsens, den Ergebnissen der UN-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung und der Überprüfung des Stands der Millennium-Entwicklungsziele der UN unterstützt die EIB Projekte, die mit den allgemeinen Zielen „nachhaltige soziale und wirtschaftliche Entwicklung“ sowie „Umweltschutz“ übereinstimmen. In den Entwicklungsländern ist die EIB formell im Rahmen von Mandaten tätig und hat bisher konkrete regionale Klimastrategien aufgestellt, die in Einklang mit der vorliegenden Klimastrategie stehen, aber regionale Aspekte detaillierter behandeln. Dies betrifft sowohl das Mandat für Finanzierungen außerhalb der EU (ELM) und das Mandat für afrikanische, karibische und pazifische Staaten (AKP). Aktualisierte oder neue regionale Strategien werden nach Bedarf für künftige Nicht-EU-Mandate ausgearbeitet.

## Bisheriges Engagement der EIB für den Klimaschutz

Klimaschutz ist ein vorrangiges Ziel der EIB. Wir können auf unsere großen Erfolge in diesem Bereich stolz sein. Die Bank hat bereits ein hohes Finanzierungsvolumen für den Klimaschutz bereitgestellt. Wir haben sektorspezifische Leitlinien erstellt und vorrangige Förderbereiche festgelegt sowie besondere Prüfungsinstrumente (für die CO<sub>2</sub>-Kosten, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und das Klimarisikobewertungstool) entwickelt, stets mit Blick auf höchste Standards in der Finanzwelt. Wir haben innovative und reproduzierbare Finanzierungslösungen für den Klimaschutz entwickelt und arbeiten mit anderen Finanzierungsinstitutionen rund um den Globus zusammen, um Standards, Instrumente und Methoden zu vereinheitlichen.

Als Bank der EU besteht unser Mandat darin, die strategischen Ziele der EU zu unterstützen. Dazu zählen Innovation und Wissen, der Zugang kleiner und mittlerer Unternehmen zu Finanzierungen, strategische Infrastruktur sowie Klimaschutz. Wir unterstützen diese miteinander verbundenen Ziele durch Finanzierungen, die Bündelung von Mitteln (z. B. Kombination von EIB-Mitteln mit anderen Finanzierungsquellen) und Beratungsleistungen. Die Übereinstimmung mit den strategischen Zielen der EU, die Qualität des Portfolios und die Tragfähigkeit der Finanzierungsentscheidungen werden durch ein umfassendes Prüfungsverfahren sichergestellt. Dieses Verfahren gilt systematisch für jedes Projekt, das von der EIB mitfinanziert werden soll. Wir reagieren auf die Bedürfnisse eines dynamischen Marktes und bieten kostengünstige Finanzierungsprodukte mit einer langen Laufzeit an. Im Klimaschutzbereich haben wir die klimapolitischen Strategien und Instrumente der EU wie das EU-Emissionshandelssystem, den Aktionsplan zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum der Kommission, die Anpassungsstrategie der EU oder das Klima- und Energiepaket 2030 in operative Methoden und Verfahren integriert, die uns als Grundlage für unsere Finanzierungsentscheidungen dienen. Auch langfristige Ziele wie „Ein sauberer Planet für alle“<sup>2</sup> der EU oder die Minderungspfade der IPCC gehen in unsere Entscheidungen ein. Den Minderungspfaden zufolge sollen die globalen Treibhausgasemissionen bis spätestens 2020 ihren Höhepunkt erreichen und dann bis 2030 um mindestens 50 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis 2050 sollen sie nahe null oder sogar darunterliegen. Damit soll die Erderwärmung auf weniger als 1,5 °C begrenzt werden.

## Finanzierung der Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels

Ohne angemessene und gezielte Klimafinanzierungen lässt sich der Klimawandel nicht wirksam bekämpfen. Auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris 2015 kündigte die EIB an, den jährlichen Anteil ihrer Klimafinanzierungen<sup>3</sup> in Entwicklungsländern bis 2020 auf 35 Prozent und das Volumen auf 100 Milliarden US-Dollar zu steigern. In den Jahren 2015–2019 stellte die Bank über 96 Milliarden Euro für Klimaprojekte bereit. Damit ist die EIB einer der größten Geldgeber weltweit im Bereich Klimaschutz. In den Jahren 2018 und 2019 lag der Anteil der Klimafinanzierungen in den Entwicklungsländern deutlich über 35 Prozent. Die EIB ist somit auf dem besten Weg, ihre beiden Versprechen bis Ende 2020 zu erfüllen. Außerdem konnte die EIB seit 2015 ihre globale Zusage, mindestens 25 Prozent ihres Finanzierungsvolumens für den Klimaschutz einzusetzen, jedes Jahr übertreffen. Bei dem verbleibenden Anteil ihres Finanzierungsvolumens wird überprüft, ob die

---

<sup>2</sup> Mitteilung der Europäischen Kommission (2018). Ein sauberer Planet für alle – Eine europäische strategische, langfristige Vision für eine wohlhabende, moderne, wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft. COM (2018) 773 final. Nachzulesen unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52018DC0773>.

<sup>3</sup> Klimafinanzierungen betreffen Projekte oder Projektkomponenten, die wesentlich zur Eindämmung des Klimawandels oder zur Anpassung an dessen Folgen beitragen.

Projekte strengen Standards und Leitlinien entsprechen, die sicherstellen, dass sie zu den strategischen Zielen der EU und den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens beitragen, insbesondere Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe c). Darin sagen die Unterzeichner zu, „die Finanzmittelflüsse in Einklang zu bringen mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung“. Viele Projekte dieser Kategorie haben geringe Klimaauswirkungen. Es trägt erheblich zur Emissionsreduzierung bei, wenn in alle Sektoren investiert wird, die unsere Gesellschaft benötigt – vorausgesetzt, die langfristigen Auswirkungen und die erwartete Nachfrage werden realistisch eingeschätzt und berücksichtigt.

### **Verstärkte Unterstützung für Klimafinanzierungen außerhalb der EU**

Unsere Finanzierungsaktivitäten außerhalb der EU sind wegen ihres Katalysatoreffekts von hoher Bedeutung. Genau um diesen Katalysatoreffekt geht es bei der Diskussion über die Entwicklungsfinanzierung. Die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN können nur erreicht werden, wenn nicht mehr in Milliarden, sondern in Billionen gedacht wird. Über die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Overseas Development Assistance, ODA) hinaus müssen Investitionsvorhaben aller Art angestoßen werden, und dies ist nur möglich, wenn die internationalen Finanzierungsinstitutionen (IFI) eine Katalysatorrolle spielen.

Die EIB wird ihre enge Zusammenarbeit mit dem Sekretariat und dem Verwaltungsrat des Green Climate Fund (GCF) fortsetzen, die seit Errichtung des Klimafonds besteht. Wir setzen unser finanzielles Know-how und unsere Kompetenzen als akkreditierte Durchführungsstelle für den Fonds ein.

In Zusammenarbeit mit ihren Partnern unter den Entwicklungsfinanzierungsbanken wird die EIB ihre Beratungsleistungen für Finanzierungsoperationen außerhalb der Europäischen Union schrittweise ausbauen. Dabei können wir an unsere sehr positiven Erfahrungen anknüpfen, die wir als Anbieter von technischer Hilfe in AKP-Ländern und im Mittelmeerraum, in Asien und Lateinamerika gesammelt haben. Die Bank wird dabei Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere der Europäischen Kommission und des GCF und anderer Geldgeber nutzen.

## **Sektorspezifische Leitlinien**

Nicht alle Sektoren wirken sich gleichermaßen auf das Klima aus. Um sicherzustellen, dass unser Darlehensportfolio mit den Zielen der EU und den Fahrplänen zur Emissionssenkung übereinstimmt und an den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens ausgerichtet ist, wenden wir in wichtigen Sektoren Kriterien für die Klimasensitivität an. Entsprechend ihrem Anteil am EIB-Finanzierungsvolumen und der Klassifizierung der Projekte spielen der Energie- und der Verkehrssektor die wichtigste Rolle. Für beide Sektoren hat die EIB nach öffentlichen Konsultationen spezifische Leitlinien erstellt und veröffentlicht, die für ihre Aktivitäten innerhalb und außerhalb der EU gelten. Auch in anderen Sektoren werden entsprechende Auswahlkriterien verwendet, die regelmäßig im Einklang mit dem sogenannten Ratschenmechanismus des Pariser Abkommens überarbeitet werden.

## Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich CO<sub>2</sub>-arme Technologien

Die Bank hat einen Großteil ihres Volumens an Klimaschutzfinanzierungen für ausgereifte Technologien vergeben. Beispiele sind Verkehrsprojekte (z. B. U-Bahnen, Straßenbahnen und Hochgeschwindigkeitszüge) und Ökostromprojekte auf Basis erprobter Techniken (Onshore-Windparks, Wasserkraftwerke). Sehr große Anstrengungen wurden jedoch auch unternommen, um die Entwicklung CO<sub>2</sub>-armer Technologien zu unterstützen. Die drastischen Emissionsenkungen, die zur Erreichung der langfristigen Klimaziele erforderlich sind, können nur mit bahnbrechenden Technologien realisiert werden. Dafür bedarf es entsprechender Forschungs-, Innovations- und Demonstrationsprojekte. In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission (EK) hat die EIB Fazilitäten für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis eingerichtet, um Forschungs- und Innovationsvorhaben besser mit Kapital zu versorgen.

## CO<sub>2</sub>-Kosten und Treibhausgasemissionen

Durch die Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Kosten eines Projekts wird die volkswirtschaftliche Rentabilität CO<sub>2</sub>-intensiver Projekte geschmälert – ein wichtiges Signal für den Markt. Als erste internationale Finanzierungsinstitution führte die EIB die CO<sub>2</sub>-Kosten als Kriterium bei der Projektprüfung ein. Damit zeigen wir, dass wir sektorunabhängig CO<sub>2</sub>-armen Lösungen den Vorzug geben wollen. Die derzeit von der EIB angewendete Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, die die „Schatten“-Kosten von CO<sub>2</sub>-Emissionen einrechnet, ist in dem entsprechenden Anhang des Klimabank-Fahrplans der EIB-Gruppe erläutert. Der Ansatz dieser Kosten basiert auf einer gründlichen Prüfung der Fachliteratur, insbesondere IPCC-Berichten, und wird regelmäßig angepasst, um den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die CO<sub>2</sub>-Kosten Rechnung zu tragen.

Um einen Überblick über die Klimaauswirkungen ihrer Aktivitäten zu gewinnen und die CO<sub>2</sub>-Kosten möglichst zuverlässig zu ermitteln, berechnet und veröffentlicht die Bank den Treibhausgasausstoß (THG) ihrer emissionsintensiven Projekte. Jedes Jahr sinken die Gesamtemissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, die den von der EIB finanzierten Projekten anteilmäßig zuzuschreiben sind, deutlich. Derzeit sind wir die einzige internationale Finanzierungsinstitution, die sowohl die absoluten (Brutto-) als auch die relativen (Netto-) Treibhausgasemissionen für die einzelnen Projekte veröffentlicht und einem externen Audit unterwirft.

## Beratungsleistungen und technische Hilfe

Nicht alle Projektträger haben die nötige Erfahrung und das erforderliche Wissen für die technische und finanzielle Vorbereitung von Projekten mit positiver Klimaschutzwirkung. Dies erschwert die Mittelbeschaffung erheblich. Um diese Hürde zu beseitigen, hat die EIB mehrere Beratungsprogramme entwickelt, die z. B. Machbarkeits- und Marktstudien, Programmgestaltung, Energieaudits, Unterstützung bei der Projektvorbereitung und -durchführung sowie den Aufbau institutioneller Kompetenzen umfassen.

## Innovative Finanzierungsinstrumente

Für die Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels sind Finanzierungsmittel in Höhe von schätzungsweise mehreren Billionen Euro erforderlich. Folglich sind Mittel des privaten Sektors unerlässlich. Private Geldgeber lassen sich aber nur überzeugen, wenn ihnen die Klimaschutzprojekte auch gute Anlagechancen bieten. Daher hat die Bank eine Reihe innovativer Finanzierungsinstrumente und -mechanismen entwickelt, die dazu dienen, private Mittel für CO<sub>2</sub>-arme Projekte und für Anpassungsmaßnahmen zu mobilisieren. Unter anderem bietet sie Möglichkeiten, um Zuschüsse und Darlehen zu kombinieren und so die Finanzierungsbedingungen zu verbessern (optimierte Risikoallokation und/oder reduzierte Kapitalkosten). Diese Produkte umfassen Beteiligungsfonds, Fonds mit verschiedenen Risikotranchen und Dachfonds. Darüber hinaus hat die EIB zusammen mit der Europäischen Kommission und anderen Geldgebern gemeinsame Instrumente entwickelt, die z. B. für den Bereich Energieeffizienz oder die Erhaltung des Naturkapitals und die Anpassung an den Klimawandel bestimmt sind. Mithilfe dieser Produkte möchte die EIB dem Markt unter Beweis stellen, dass Investitionen in Klimaschutzprojekte solide und tragfähig und in größerem Maßstab replizierbar sind.

## Grüne Anleihen

Mit grünen Anleihen lässt sich die Rechenschaftslegung bei Umweltfinanzierungen verbessern. Die resultierende höhere Transparenz schärft das Bewusstsein, sorgt für eine stärkere Überwachung der aus den Anleiherlösen finanzierten Maßnahmen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit und fördert ein einheitliches Vorgehen bei der Bewertung der erwarteten Umweltauswirkungen und bei der Berichterstattung. Dadurch werden Anleger ermutigt, ihr Augenmerk auf nachhaltige und sozial verantwortungsvolle Anlagen zu richten. Damit kommt den Kapitalmärkten eine größere Rolle bei der Klimafinanzierung zu.

Mit der Begebung der ersten Klimaschutzanleihe im Jahr 2007 nahm die EIB auf dem Markt für grüne Anleihen eine Vorreiterrolle ein. Die EIB verwendete die Erlöse aus ihren Klimaschutzanleihen bisher für Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz. Dies wurde nun auf CO<sub>2</sub>-arme Verkehrsträger und innovative CO<sub>2</sub>-arme Technologien erweitert. In Einklang mit dem Vorschlag zum EU-Standard für grüne Anleihen wird die EIB weitere Bereiche festlegen, für die sie die Erlöse ihrer Klimaschutzanleihen und ihrer neu aufgelegten Nachhaltigkeitsanleihen verwenden kann.

## Engagement

Der Klimawandel ist die wohl größte globale Herausforderung dieses Jahrhunderts, die nur durch ein koordiniertes Handeln bewältigt werden kann. Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Interessenträgern und mit anderen Finanzierungsinstitutionen innerhalb und außerhalb der EU zusammen, um Klimafinanzierungen voranzutreiben und unser Know-how bei der Entwicklung von Finanzierungslösungen zu teilen. Unsere wichtigsten Partner sind dabei die Institutionen der EU und die Mitgliedstaaten. Die EIB hat über die hochrangige Sachverständigengruppe für ein nachhaltiges Finanzwesen der Europäischen Kommission (HLEG) und die Gruppe technischer Sachverständiger für nachhaltiges Finanzwesen (TEG) direkt zum Aktionsplan der EU zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum beigetragen. Auf globaler Ebene kooperiert die Bank mit den Vereinten Nationen (UN). Die EIB unterstützt die unterschiedlichen UN-Programme, bei denen sie einen Zusatznutzen bewirken und ihr Fachwissen einbringen kann. Dies gilt vor allem für den Green Climate Fund. Außerdem arbeitet die EIB mit zahlreichen anderen Klimaschutzakteuren auf lokaler oder globaler Ebene zusammen. Um die

internationalen Finanzierungsflüsse im Klimaschutzbereich nachvollziehbarer zu machen, berichtet eine Gruppe multilateraler Entwicklungsbanken gemeinsam über ihre Klimafinanzierungen und vereinheitlicht die Methoden, mit denen sie darüber Rechenschaft ablegt, kontinuierlich.



# Die nächste Stufe im Klimaschutzengagement der EIB

Die Klimastrategie der EIB baut auf der bisherigen Erfolgsbilanz der Bank und ihrem Engagement für den Klimaschutz auf.

Um die Strategie bestmöglich umzusetzen, haben wir unsere bisherigen Leistungen im Klimaschutz analysiert und externe und interne Interessenträger und Experten umfassend konsultiert. Wir werden die allgemeinen Grundsätze, die uns diesen beachtlichen Erfolg ermöglicht haben, weiterverfolgen. Bei ihrer Analyse hat die Bank drei strategische Bereiche ermittelt, in denen sie ihre Position festigen und stärken wird:

- die Wirksamkeit unserer Klimafinanzierungen verstärken
- die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel stärken
- Klimaschutzaspekte stärker in allen Standards, Methoden und Verfahren der EIB berücksichtigen

Diese drei strategischen Handlungsbereiche verfügen bereits über ein solides Fundament, auf das wir aufbauen können. In den folgenden Kapiteln wird dargelegt, wie wir unsere bisherigen Aktivitäten in diesen Bereichen weiter verbessern, vertiefen und optimieren werden. In einem regelmäßig zu aktualisierenden Umsetzungsplan legen wir fest, wie wir dabei genau vorgehen werden, in Einklang mit den Entwicklungen der europäischen und internationalen Agenda.



# Strategische Handlungsbereiche

## Die Wirksamkeit unserer Klimafinanzierungen verstärken

Die EIB erhöht den Anteil ihrer Finanzierungen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit schrittweise auf 50 Prozent bis zum Jahr 2025. Außerdem wird die EIB-Gruppe im entscheidenden Zeitraum 2021–2030 Investitionen von einer Billion Euro in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit fördern.

Beim Klimaschutz und der ökologischen Nachhaltigkeit kommt es jedoch nicht allein auf das Finanzierungsvolumen an. Um möglichst effektiv vorzugehen, müssen wir unsere Aktivitäten und Finanzierungen auf diejenigen Initiativen und Projekte konzentrieren, die sich am positivsten auf den Klimaschutz auswirken. In diesem Handlungsbereich geht es somit vorrangig darum, die Wirksamkeit unserer Finanzierungsaktivitäten weiter zu verstärken.

Mit Blick auf ihre Wirksamkeit rücken wir drei Aspekte unserer Klimafinanzierungen in den Mittelpunkt:

- Investitionen in Projekte, die wesentlich zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen beitragen
- Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungsmittel für den Klimaschutz aus unterschiedlichen Quellen
- Überwindung finanzieller und nicht finanzieller Hürden für Investitionen, die dringend für den Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft benötigt werden

Derzeit wenden wir bei Klimafinanzierungen sektorbasierte Förderkriterien an. Wir können insgesamt noch mehr erreichen, wenn wir den Fokus gezielter auf die Klimawirkung legen. Um das volle Spektrum an klimaschutzwirksamen Aktivitäten zu definieren, müssen wir zunächst ihre Merkmale besser verstehen und sie in den Kontext der Finanzierungstätigkeit der Bank einordnen. Im Laufe der Zeit wird so eine Basistypologie von Operationen mit hoher Klimaschutzwirkung entstehen, die besonders klimaschutzwirksame Sektoren/Projekte und/oder besonders wirkungsvolle Finanzierungsstrukturen umfasst.

Mit dieser Strategie wird die EIB Typen von Operationen ermitteln, die eine besonders hohe finanzielle Wirksamkeit aufweisen und/oder besonders stark zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels beitragen. Wir werden gegebenenfalls Prozesse und Systeme einführen, um Prioritätenstufen für besonders klimaschutzwirksame Projekte innerhalb unseres Portfolios für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit festzulegen. Um die Wirksamkeit unserer Klimafinanzierungen zu erhöhen, werden wir daher folgende Maßnahmen ergreifen:

- Verbesserung unserer Methoden und Definitionen, damit wir besonders klimaschutzwirksame Projekte besser identifizieren und in einer Prioritätenrangliste einordnen können
- Verstärkung der Wirksamkeit unserer Finanzierungstätigkeit durch den Einsatz innovativer Finanzierungsinstrumente für besonders klimaschutzwirksame Projekte oder Sektoren und durch die Mobilisierung privater Mittel
- Ausbau der Pipeline mit Projekten für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit
- Förderung des Marktes für grüne Anleihen – quantitativ und qualitativ.

## Was wir erreichen wollen

Volumen (mindestens 50 Prozent der EIB-Finanzierungen bis 2025) und Qualität bei Klimaschutz und ökologischer Nachhaltigkeit. Steigerung der finanziellen und nicht finanziellen Wirksamkeit der Klimafinanzierungen der EIB, unterstützt durch eine solide Berichterstattung.

## Eingrenzung von Klimaschutzprojekten

Die Bank hat eine sehr aktive Rolle als Geldgeber in verschiedenen Schlüsselsektoren gespielt, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen. Sie trug maßgeblich dazu bei, wichtige Erneuerbare-Energien-Technologien wie Offshore-Windparks und Solarkraftwerke mit CSP-Technologie auf den Weg zu bringen. Außerdem unterstützte sie maßgeblich schwierige Bereiche wie Energieeffizienz, Forschung, Entwicklung und Innovation für CO<sub>2</sub>-arme Technologien sowie Anpassungsmaßnahmen. Die EIB kann auch entscheidend zur Entwicklung weiterer Sektoren und Projektarten beitragen, die den erforderlichen Wandel unserer Gesellschaft ermöglichen, etwa durch eine deutliche Senkung der Treibhausgasemissionen, Investitionen in innovative Technologien und die Unterstützung vielversprechender strategischer Initiativen.

Die Bank hat eine Liste förderfähiger Sektoren im Klimaschutzbereich erstellt. Unsere Förderkriterien für das Klimaschutzportfolio berücksichtigen bereits, inwieweit ein Projekt zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen beiträgt. Um die Klimaschutzeffekte ihrer Projekte zu erhöhen, wird die Bank die Liste der Förderkriterien nach und nach an neue Erkenntnisse über die Wirkungen anpassen. Eine aktuelle Beschreibung dieser Förderkriterien findet sich auf der Website der EIB.<sup>4</sup> Die Kriterien werden auf die Taxonomie für ein nachhaltiges Finanzwesen der EU und die aktuelle gemeinsame Methode der multilateralen Entwicklungsbanken für die Erfassung von Klimafinanzierungen abgestimmt, insbesondere auf die Kriterien für die Projektgestaltung bei Klimaanpassungsmaßnahmen. Die Liste wird gegebenenfalls aktualisiert, um die Wirksamkeit unserer Klimaschutzaktivitäten und unser besseres Verständnis für Klimawirkungen, Klimarisiken und den Bedarf an Anpassungsmaßnahmen widerzuspiegeln.

## Mehr bewirken mit innovativen Finanzierungslösungen

Als Finanzierungsinstitution ist die Bank gut aufgestellt, um Operationen zu unterstützen, die im finanziellen Sinne innovativ sind, die also zur Finanzierung neuer Sektoren oder Projekte dienen, Mittel des privaten Sektors mobilisieren und/oder neue Kapitalressourcen erschließen.

Einige der besonders klimaschutzwirksamen Investitionsvorhaben werden fragmentiert sein, d. h. aus einer hohen Anzahl kleiner Vorhaben bestehen. Die Bank wird daher weiter nach Möglichkeiten suchen, um kleinere Investitionsvorhaben stärker unterstützen zu können. Sie wird innovative Instrumente entwickeln und bereits vorhandene Finanzierungsstrukturen und -produkte (z. B. Rahmendarlehen, Durchleitungsdarlehen für mehrere Empfänger und andere Durchleitungsinstrumente wie Fonds) replizieren oder weiterentwickeln. Diese wurden bereits in den vergangenen Jahren entwickelt und haben sich bei der Bündelung und/oder Zusammenlegung kleiner Klimaschutzprojekte in förderfähigen Sektoren und Regionen, insbesondere außerhalb der EU,

---

<sup>4</sup> Vgl. Link in [Annex 1 – Climate action lending – eligibility list](#).

bewährt. Auch Beratungsleistungen könnten zur Entwicklung neuer Finanzierungsstrukturen für kleine Vorhaben beitragen.

Es ist davon auszugehen, dass mit einer stärkeren finanziellen Wirksamkeit auch Risiken einhergehen, die die Risikotragfähigkeit der Bank übersteigen. Daher sind für Finanzierungen im Bereich Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit unter Umständen zusätzliche Produkte und Instrumente auf Risikoteilungsbasis erforderlich, zumal die weltweiten Märkte derzeit eher von Risikoscheu als von Liquiditätsmangel geprägt sind. Die Vorschläge im Abschnitt [Ausbau der Pipeline](#), die spezielle Fazilitäten und Treuhandfonds sowie eine intensivere Zusammenarbeit mit neuen spezialisierten Klimafinanzierungsinstituten betreffen, sollten in dieser Hinsicht als wichtige Maßnahmen in Ergänzung zum Aufbau einer Projektpipeline verstanden werden.

Die EIB wird daher auch weiterhin eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung innovativer Finanzierungslösungen einnehmen. Sie wird den Bedarf an weiteren Produkten und Finanzierungsinstrumenten ermitteln, um Marktlücken zu beseitigen, Eintrittsbarrieren zu verringern und neue Geschäftsmodelle im Klimaschutz zu unterstützen. Dies kann in der EU, wo der neue mehrjährige Finanzrahmen künftig den Weg vorgeben dürfte, und außerhalb der EU, wo andere Instrumente und Strategien maßgeblich sind, unterschiedliche Formen annehmen. Die Bemühungen der Bank zielen insgesamt darauf ab, Kanäle für Investitionen des privaten Sektors in den Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit zu öffnen, die dem hohen Finanzierungsbedarf gerecht werden. Eine besondere, aber nicht alleinige Zielgruppe, sind hierbei neben den Banken institutionelle Anleger wie Pensionsfonds und Vermögensverwalter.

## Besonders klimaschutzwirksame Projekte und Sektoren definieren

Um den Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft zu beschleunigen und die Klimaresilienz zu stärken, wird der Schwerpunkt in jedem Sektor auf transformative Projekte mit hoher Wirkung gelegt. Dafür gelten die folgenden Leitlinien:

- Die Beurteilung, inwieweit Projekte zur angestrebten Begrenzung der Erderwärmung auf unter 1,5 °C beitragen, wird in hohem Maße von Sektor- und Technologiefaktoren abhängen. Sie kann in unterschiedlicher Weise vorgenommen werden, so z. B. anhand der Dekarbonisierungsfahrpläne oder der CO<sub>2</sub>-Intensität des jeweiligen Sektors. Über einen Abgleich der vorhandenen Projektpipeline mit diesen Fahrplänen werden verschiedene Prioritätsstufen festgelegt. Dabei wird der Investitionsbedarf, aber auch die Tatsache berücksichtigt, dass einige Projekte aus technischen, wirtschaftlichen oder Bonitätsgründen nicht bankfähig sind. Diese Aufgabe wurde bereits größtenteils bei der Erstellung der Finanzierungsleitlinien der EIB im Energie- und im Verkehrssektor erledigt.
- Die Strategieentwicklungen verschiedener Akteure werden maßgeblich Einfluss auf diese Fahrpläne nehmen. In der Europäischen Union dürften die Ziele der EU und der Mitgliedstaaten wie z. B. das langfristige Ziel der EU einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft oder auch die nationalen Aktionspläne für erneuerbare Energien und die nationalen Anpassungsprogramme als Maßstab dienen. Außerhalb der EU werden voraussichtlich die jeweiligen nationalen Gesetze und Strategien die Grundlage bilden, darunter national angemessene Klimaschutzmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions – NAMA), nationale Anpassungsprogramme (National Adaptation Programmes of Action – NAPA), nationale Anpassungspläne (National Adaptation Plans – NAP), nationale Klimabeiträge (Nationally Determined Contributions – INDC) und langfristige Strategien (Long-Term Strategies – LTS).
- Zwischen den verschiedenen Strategien bestehende horizontale Wechselwirkungen, die erhebliche Zusatzeffekte bewirken, etwa für das Wirtschaftswachstum und die

Wettbewerbsfähigkeit, die Biodiversität und eine effiziente Nutzung der Ressourcen – also Bereiche, die nicht nur den Zielen der EU, sondern auch den allgemeinen strategischen Zielen der EIB entsprechen, die in ihrem Operativen Plan (OP) festgelegt sind.

- Die Fähigkeit, Marktlücken zu schließen und die technischen und institutionellen Hürden zu verringern, die Investitionen in die Bekämpfung des Klimawandels und die Anpassung an seine Folgen erschweren. Solche Hürden können z. B. ein zu geringer Projektumfang oder ein schwaches Kontrahentenprofil sein.
- Eigenschaften von Projekten, die besonders erfolgreich zusätzliche externe Finanzierungsmittel mobilisieren.
- Die besondere Rolle, die kurzlebige Klimaschadstoffe (Short-Lived Climate Pollutants, SLCP) wegen ihrer klimaschädlichen Eigenschaften und ihrer Relevanz für EIB-finanzierte Projekte spielen. Zu diesem Zweck wurde das Projektportfolio gesondert auf SLCP-Emissionen überprüft.

## Ausbau der Pipeline

Um innerhalb des angestrebten Finanzierungsvolumens eine Prioritätenrangfolge der besonders klimaschutzwirksamen bankfähigen Projekte erstellen zu können, muss die Pipeline von Klimaschutzprojekten ausgebaut werden. Mit mehreren Maßnahmen lässt sich die Zahl der potenziellen Projekte erhöhen:

- Stärkung der Prozesse zur Projektermittlung, um Finanzierungen für Projekte in den Bereichen Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit auszubauen.
- Ausbau der technischen und finanziellen Beratungsleistungen – insbesondere bei der Projektvorbereitung und -durchführung –, um mehr bankfähige Projekte anstoßen zu können. Die Bank wird ihr Beratungsangebot für Klimaschutzprojekte erweitern, um deren Entwicklung und Vorbereitung zu unterstützen. Dadurch können die Projekte letztlich effizienter durchgeführt werden und erhalten leichter entsprechende Finanzierungsmittel. Die Bank beabsichtigt damit auch, das Spektrum an potenziellen Endbegünstigten auszuweiten. Künftig sollen auch Projektträger für eine Unterstützung in Betracht kommen, deren interne Kompetenzen noch nicht so stark entwickelt sind. Außerdem will die EIB auch kleinere und/oder komplexere Projekte fördern. Die technische und finanzielle Beratungstätigkeit der Bank umfasst auch die Beratung für dezentrale Finanzierungsinstrumente in der EU zugunsten einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft. Überdies wird für entsprechende Forschungsprojekte oder innovative Technologien der Zugang zu Finanzierungsmitteln unterstützt.
- Ermittlung des Bedarfs an und der Verfügbarkeit von neuen Finanzierungsquellen für besonders wirksame Operationen im Bereich Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit, einschließlich Beratungsleistungen und Mittelbündelungen. Die EIB refinanziert sich am Kapitalmarkt. Für den künftigen Finanzierungsbedarf ist jedoch ein wirksameres und stabileres Fundament erforderlich. Die derzeitigen Quellen sind nämlich fragmentiert und generell mit hohen Transaktionskosten verbunden. Sie reichen unter Umständen nicht aus, um die Klimastrategie vollständig umzusetzen. Hierfür kommen zwei Hauptlösungen in Betracht:
  - Errichtung eines Treuhandfonds, der für ein breites Spektrum an Beitragszahlern offen ist, oder
  - Errichtung einer Fazilität für Klimafinanzierungen aus eigenen Mitteln

Machbarkeit, Struktur und Konditionen dieser Finanzierungsquellen werden noch ausgearbeitet. Denkbar sind z. B. verschiedene Teilfonds oder Teilfazilitäten, die für unterschiedliche Projekttypen oder Regionen bestimmt sind.

- Entwicklung von Operationen in Zusammenarbeit mit Finanzinstituten, die auf umweltfreundliche Investitionen spezialisiert sind – sogenannte Green Investment Banks. Die nationalen und regionalen Behörden bleiben angesichts der besonderen Probleme, die mit Klimafinanzierungen verbunden sind, nicht untätig und gründen eine Reihe von spezialisierten Finanzinstituten oder -mechanismen. Ein Beispiel dafür ist die britische Green Investment Bank, mit der die EIB bereits erste Finanzierungsoperationen zum Abschluss gebracht hat. Diese Institute sind meist sehr innovativ und daher als Geschäftspartner für die EIB interessant, zumal es ihnen in den Gründungsjahren häufig an kostengünstigen Refinanzierungsmitteln fehlt. Die Bank wird sich daher als vorrangiges Ziel setzen, Geschäftsbeziehungen zu diesen Instituten aufzubauen.

## Förderung des Marktes für grüne Anleihen – quantitativ und qualitativ

Am Kapitalmarkt achten Investoren, die ihr Portfolio stärker auf nachhaltige und sozial verantwortungsvolle Anlagen ausrichten möchten, zunehmend auf die Nachhaltigkeit der Projekte. Aus diesem Grund hat die EIB zusammen mit mehreren anderen multilateralen Entwicklungsbanken (MDB) einen Rahmen für die Berichterstattung über die erwarteten Umweltauswirkungen der mit ihren grünen Anleihen finanzierten Projekte entwickelt.

Die Bank hat bereits erfolgreich grüne Anleihen begeben. Bislang wurden die Erlöse aus diesen Anleihen für Finanzierungsvorhaben in den Bereichen erneuerbare Energie und Energieeffizienz verwendet. Dank dieses klar definierten Anwendungsbereichs konnten Mindestanforderungen und Governance-Regeln ausgearbeitet werden, die am Markt breite Unterstützung finden. Auch von politischer Seite nimmt das Interesse stetig zu. Wir werden auch weiterhin mit den Kapitalmarktteilnehmern zusammenarbeiten, um z. B. über die Leitlinien für grüne Anleihen (Green Bond Principles) bestmögliche Standards für grüne Anleihen einzuführen. Darüber hinaus wird die EIB weiter an dem gemeinsam mit mehreren anderen MDB entwickelten Rahmen zur Berichterstattung über die Umweltauswirkungen grüner Anleihen arbeiten und sich weiter für die Harmonisierung der entsprechenden Standards zwischen den multilateralen Entwicklungsbanken (MDB), multilateralen Finanzierungsinstitutionen (MFI) und internationalen Finanzierungsinstitutionen (IFI) einsetzen. Dadurch sollen Klimafinanzierungen transparenter und überprüfbarer werden.

Die EIB ist sich bewusst, was für einen wertvollen Beitrag dieses Marktsegment leistet. Daher wird sie ihrer Vorreiterrolle weiterhin gerecht werden und zu einem nachhaltigen Wachstum des Marktes für grüne Anleihen beitragen.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Gemäß der gemeinsamen Erklärung multilateraler Entwicklungsbanken über Klimafinanzierungen („Joint statement by Multilateral Development Banks (MDB) on climate finance“) vom September 2014: <http://www.eib.org/attachments/press/joint-mdb-statement-on-climate-finance.pdf>

## Die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel erhöhen

Selbst wenn der durchschnittliche Temperaturanstieg weltweit bei unter 1,5 °C bleibt, dürften Klimaänderungen für viele Wirtschaftssektoren schwerwiegende Folgen haben. Dies dürfte sich wiederum auf kritische Aspekte wie die Wasser- und die Nahrungsmittelversorgung, die Sicherheit der Energieversorgung sowie die menschliche Gesundheit auswirken. Die Übergangsphasen werden voraussichtlich in einigen Regionen und Sektoren Wachstum und Entwicklung bremsen, was erhebliche soziale Auswirkungen mit sich bringen wird. Daher ist es wichtig, nicht nur den Klimawandel selbst zu bekämpfen, sondern auch Maßnahmen zur Anpassung an seine Folgen zu ergreifen.

Die EIB legt großen Wert darauf, bei der Risikobeurteilung die Best Practices anzuwenden, etwa durch ein Tool zur Überprüfung der Klimarisiken, um die Klimaresilienz ihrer Operationen zu erhöhen. Wichtig ist ihr aber auch die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen, wie z. B. bei der Bewirtschaftung von Land- und Wasserressourcen. Dies ist ein sehr dynamischer Bereich, in dem sowohl innerhalb als auch außerhalb der EIB kontinuierlich neues Wissen aufgebaut werden muss.

Auch die soziale Dimension der Anpassung an den Klimawandel, die u. a. Gleichstellungsfragen betrifft, sollte erfasst und gegebenenfalls bei allen Anpassungsmaßnahmen berücksichtigt werden, um eine wirksame Umsetzung vor Ort zu gewährleisten. Durch die Berücksichtigung dieser sozialen Aspekte in Einklang mit den Umwelt- und Sozialstandards der EIB können vor allem Anpassungsmaßnahmen vermieden werden, die bestehende Ungleichheiten und andere Ungerechtigkeiten noch verstärken würden. Außerdem werden dadurch die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen geschützt.

Alle genannten Anpassungsmaßnahmen der EIB werden eng mit den Arbeiten am Risikomanagement für Naturkatastrophen abgestimmt.

Wir werden folgende Maßnahmen ergreifen, um die Klimaresilienz zu erhöhen:

- Ausbau des Bestands an Klimaanpassungsprojekten
- Konsequente Ermittlung der Klimarisiken und der Anfälligkeit der Projekte
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Operationen gegen die Auswirkungen des Klimawandels

### Was wir erreichen wollen

Verstärkte Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen, unterstützt durch eine solide und transparente Rechenschaftslegung und Berichterstattung.

## Bestand an Klimaanpassungsprojekten ausbauen

Bereits heute wirkt sich der Klimawandel spürbar auf die Ökosysteme, die Wirtschaft und die Gesellschaft aus. Es kommt immer häufiger zu Extremwetterereignissen wie Hochwasser, Dürren und Stürmen. Insbesondere die Auswirkungen auf unsere Wasserressourcen und die zunehmende Wasserknappheit könnten uns in Zukunft vor enorme Herausforderungen stellen.

Obwohl die Auswirkungen des Klimawandels also bereits spürbar sind, gehen die Anpassungsmaßnahmen nur langsam voran. Dafür gibt es mehrere Gründe: Erstens herrscht häufig die

Meinung, dass solche Anpassungsmaßnahmen in der Verantwortung des öffentlichen Sektors liegen. Die Anpassung an die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels ist oft eine präventive Maßnahme. Als solche führt sie letztlich zu Kosteneinsparungen, ist jedoch in den meisten Fällen nicht unmittelbar gewinnbringend. Deshalb gibt es noch keinen richtigen Markt für Anpassungsaktivitäten. Häufig kommen solche Maßnahmen vielen verschiedenen Nutznießern zugute. Daher lässt sich nur schwer ermitteln, wer im Einzelnen einen Beitrag zu ihrer Finanzierung leisten müsste. Außerdem gibt es gesetzliche Hürden. Für Anpassungsmaßnahmen müssen nämlich erst noch entsprechende Regelungen, Standards und Vorschriften entwickelt werden. Eine der größten Hürden ist jedoch der Informations- und Wissensmangel in diesem Bereich. Die Anpassung an den Klimawandel ist ein ganz neues Gebiet. Das nötige Wissen und die erforderlichen Informationen werden nur langsam entwickelt. Im Allgemeinen wird die Problematik nicht ausreichend verstanden, was häufig dazu führt, dass die Entscheidungsträger die Risiken unterschätzen. Daher sind die Kompetenzen und das Wissen auf dem Gebiet der Klimaanpassung derzeit nur spärlich und unzureichend.

Die EIB hat sich als Ziel gesetzt, diese Hürden zu beseitigen, um mehr Investitionen in Anpassungsmaßnahmen anzustoßen. Zunächst werden wir den Informationsmangel angehen, indem wir das Wissen und die Kompetenzen in unserem eigenen Haus weiter ausbauen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für den Aufbau einer soliden Pipeline an Anpassungsprojekten, darunter auch Vorhaben, die Teil eines Investitionsprogramms sind. Dieses Wissen bildet dann die Grundlage für Planungsentscheidungen, die Resilienz der Systeme, die Technologieauswahl und die Projektentwicklung. Darüber hinaus wird die Bank die Kompetenzen jener Personen stärken, die vor Ort arbeiten. Damit hat sie bereits begonnen: Im Rahmen der Arbeitsgruppe der europäischen Finanzierungsinstitutionen zur Klimaanpassung (EUFIWACC) hielt sie entsprechende Seminare und entwickelt gemeinsam mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken Kennzahlen für Klimaresilienz. Über weitere Netzwerke und Initiativen vergrößert sie ihren Radius noch und fördert so den Austausch von Wissen und Erfahrung sowie den Kompetenzaufbau im Bereich Klimaresilienz.

Indem wir für Klimarisiken sensibilisieren und Wissen über die Best Practice bei der Klimaanpassung erwerben, können wir mehr klimaresiliente Projekte und mehr Anpassungsprojekte ermitteln. Vor allem werden wir weiterhin aktiv nach Projekten suchen, die sich die Anpassung an die Folgen des Klimawandels als wesentliches Ziel gesetzt haben. Dieses Vorgehen steht in engem Zusammenhang mit dem in Abschnitt [Ausbau der Pipeline](#) genannten Ziel, Projekte mit besonders positiven Klimaauswirkungen zu unterstützen. Wie in diesem Abschnitt dargelegt werden wir prüfen, ob der Ausbau der Pipeline über eine stärkere Kombination unserer eigenen Mittel mit Finanzierungsmitteln der EU oder über ein weiteres Finanzierungsinstrument wie z. B. einen speziellen Treuhandfonds oder eine Fazilität für Klimafinanzierungen erfolgen kann. In den Ländern außerhalb der EU werden wir Projekte vorrangig im Rahmen des GCF, bei dem die EIB als Durchführungsstelle fungiert, oder über andere Mandate unterstützen. Parallel zum Ausbau der Projektpipeline wird die Bank auch ihre technischen und finanziellen Beratungsleistungen vor allem für die Vorbereitung und Durchführung von Projekten erweitern. Dabei wird sie das Spektrum der potenziellen Begünstigten erweitern und auch solche Projektträger einbeziehen, deren interne Kompetenzen nicht so stark entwickelt sind.

## Klimarisiken und Anfälligkeit der Projekte systematisch ermitteln

Sowohl die Bank als auch die Projektträger müssen die Klimarisiken, denen die anfälligsten Projekte ausgesetzt sind, verstehen. Um herauszufinden, welche Projekte am anfälligsten sind, hat die EIB ein Tool für die Klimarisikobewertung entwickelt, zu Pilotzwecken eingesetzt und allgemein eingeführt, das die direkten Klimarisiken bewertet, denen die von der Bank unterstützten Projekte ausgesetzt sind. Das Tool wird systematisch zum Einsatz kommen und auf der Grundlage der im Einsatz gewonnenen

Erfahrungen weiter ausgefeilt. Die EIB will alle Vorhaben auf direkte Risiken prüfen, die mit dem aktuellen und/oder künftigen Klimawandel verbunden sind.

Sobald anfällige Projekte ermittelt wurden, kann eine umfassende Bewertung der Klimarisiken und der Anfälligkeit der Projekte erfolgen. Für diese Bewertung wurde bereits ein Prozess entwickelt und für alle Sektoren getestet. Wenn das Prüfungstool wie oben erläutert eine hohe Anfälligkeit anzeigt, muss der jeweilige Projektträger eine Bewertung der Klimarisiken und der Anfälligkeit seines Projekts durchführen. Bei Bedarf steht den Kunden der EIB auch ein spezielles Unterstützungsangebot zur Verfügung, das die Sektor- und Klimaexperten der EIB entwickelt haben.

Dieser Prozess erleichtert es den Projektträgern, eingehend zu prüfen, wie anfällig ihre Projekte und das umgebende System gegenüber klimatischen Schwankungen und dem Klimawandel sind. Die Projektträger erkennen, inwiefern die Tragfähigkeit ihres Projekts durch Klimarisiken gefährdet ist, und sie können Anpassungsoptionen ermitteln, um ihr Projekt besser vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Im Extremfall kann das Ergebnis lauten, dass das Projekt in der aktuellen Form nicht machbar ist. Dann muss der Projektumfang anders und vor allem widerstandsfähiger gestaltet werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Einbeziehung der Interessenträger in die wichtigsten Phasen der Klimarisikobewertung entscheidend zu deren Erfolg beiträgt. Der Prozess umfasst die direkten physischen ebenso wie die wirtschaftlichen und ökologischen Risiko- und Anfälligkeitsaspekte. Dazu zählen z. B. die Anfälligkeit der Lieferketten des Projekts oder die Abhängigkeit von Ökodienstleistungen oder anderen kritischen Netzen, die unter Umständen auch Klimarisiken ausgesetzt sind.

Dieses richtungsweisende Verfahren wurde nach und nach auf andere Sektoren ausgeweitet, die wahrscheinlich über besondere sektor- oder regionalspezifische Merkmale verfügen. Für die Projektträger werden Leitlinien für die Durchführung der Anfälligkeitsprüfung und die Ermittlung entsprechender Anpassungsmaßnahmen erstellt.

Der Rahmen für die Bewertung der Klimarisiken und der Anfälligkeit der Projekte wird eng mit den Arbeiten am Risikomanagement für Naturkatastrophen koordiniert.

## Operationen der EIB gegen die Auswirkungen des Klimawandels wappnen

Wie bereits im Abschnitt [Klimarisiken und Anfälligkeit der Projekte systematisch ermitteln](#) erläutert werden jene Operationen, die sich als besonders anfällig herausgestellt haben, noch eingehender auf ihre Risiken und ihre Anfälligkeit überprüft. Auf der Grundlage dieser Analyse sollten physische oder „weiche“ Maßnahmen in den Planungs-, Entwicklungs- und Durchführungsphasen eingeführt werden. In manchen Fällen müssen bereits bestehende Anlagen vor den Auswirkungen des Klimawandels geschützt werden, aber die wirksamsten Anpassungsmaßnahmen finden hauptsächlich in der Planungs- und Entwicklungsphase statt und sind nicht zwangsläufig mit hohen Kosten verbunden. Die EIB wird daher gegebenenfalls auf Sektorbasis eine Prioritätenrangfolge für dringende Anpassungsmaßnahmen und solche Maßnahmen, die auch ohne den Eintritt der Klimagefahren sinnvoll wären („No-Regret-Maßnahmen“), festlegen.

## Klimaschutzaspekte stärker in allen Standards, Methoden und Verfahren der EIB berücksichtigen

Beim Klimaschutz geht es nicht nur darum, Geld für die Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels bereitzustellen. Vielmehr müssen wir Klimaaspekte systematisch in allen Aktivitäten berücksichtigen, damit wir jede Chance nutzen, um zum Klimaschutz beizutragen. Hier liegen große Chancen für die EIB. Schließlich verfügen wir über ein sehr hohes Finanzierungsvolumen und unterstützen Projekte in einem breiten Spektrum an Sektoren.

Für die Einbindung von Klimaschutzaspekten in all unsere Aktivitäten müssen wir Regeln für eine gute Praxis herausbilden und diese regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass die Standards, Verfahren und Methoden stets den aktuellen Anforderungen gerecht werden.

Zur systematischen Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten ergreifen wir folgende Maßnahmen:

- Einrichtung eines Rahmens, um sicherzustellen, dass die gesamte Finanzierungstätigkeit der EIB an den Grundsätzen und Zielen des Pariser Abkommens ausgerichtet ist
- fortlaufende Verbesserung der Tools zur systematischen Einbindung von Klimaaspekten in unsere Tätigkeit
- Erweiterung des Anwendungsbereichs und regelmäßige Aktualisierung der sektorspezifischen Leitlinien
- Ermittlung und Steuerung der Klimarisiken des Portfolios
- Minimierung des internen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der EIB

### Was wir erreichen wollen

Breite Anwendung eines Rahmens für die Paris-Ausrichtung und ein größeres Spektrum an Instrumenten und Methoden im Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen bei allen Investitionen der EIB, um zur Qualität des Portfolios, zur Ausrichtungen an den EU-Zielen und zu einer transparenten Berichterstattung beizutragen.

## Tools zur systematischen Einbindung von Klimaaspekten fortlaufend verbessern

Die Bank hat eine Reihe von Instrumenten entwickelt, um Klimaschutzaspekte bei ihren Finanzierungsentscheidungen konsequent zu berücksichtigen.

Die Bank legt einen Schwerpunkt auf die Minderung von Treibhausgasemissionen und stützt sich bei der Projektprüfung stark auf Kosten-Nutzen-Analysen. Seit 2007 berücksichtigt sie auch die CO<sub>2</sub>-Kosten ihrer Projekte. Bei der Projektprüfung spielt somit neben anderen externen Emissionskosten auch der voraussichtliche Schaden eine Rolle, der mit den Treibhausgasemissionen verbunden ist. Dies ist Teil unserer systematischen Bemühungen, die externen Kosten gemäß unserem Handbuch zur volkswirtschaftlichen Prüfung von Investitionsvorhaben stets bei unseren internen Analysen zu berücksichtigen. Die Kostenszenarien für CO<sub>2</sub> wurden aktualisiert und dem Klimabank-Fahrplan als Anhang beigelegt. Sie reichen weiter in die Zukunft hinein als die derzeit verwendeten Szenarien. Somit werden nun langfristige Prognosen bei den Analysen berücksichtigt. Die Szenarien werden außerdem regelmäßig anhand neuer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aktualisiert.

Dabei ist die Schätzung der Treibhausgasemissionen unerlässlich, zumal für die Berechnungskette der Kosten-Nutzen-Analyse die Emissionen mit und ohne Projektdurchführung benötigt werden. Die Emissionswerte werden derzeit auch dazu verwendet, um Stromerzeugungsprojekte auf ihre Emissionsbilanz zu überprüfen und um die Klimaauswirkungen von Wasserkraft- und Bioenergieprojekten zu untersuchen. Bei ihren Projektprüfungen ist die Bank somit maßgeblich auf die Genauigkeit, Konsistenz und Vergleichbarkeit dieser Emissionsschätzungen angewiesen. Die Treibhausgasschätzungen gehen auch in die Berichterstattung über das Gesamtportfolio ein. Außerdem könnten sie in Zukunft dazu verwendet werden, um die einzelnen Sektorstrategien weiter auszufeuern. Es ist daher wichtig, die Qualität und den Anwendungsbereich der Methodik kontinuierlich zu prüfen und bei Bedarf zu verbessern. Die Bank wird insbesondere eine Methode entwickeln, um die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Durchleitungsdarlehen und Eigenkapitaloperationen annähernd zu ermitteln. Des Weiteren trägt die EIB bei ihrer Projektprüfung dem Lebenszyklus und den sogenannten indirekten „Scope 3“-Emissionen Rechnung.

Energieeffizienz und eine insgesamt effiziente Ressourcennutzung sollen als Kriterien systematisch in allen Sektoren berücksichtigt werden. Dies steht in Einklang damit, dass die EIB Energieeffizienzprojekte seit langem vorrangig unterstützt.

Die systematische Risikoprüfung zur Erfassung der direkten Auswirkungen des Klimawandels auf die Projekte wird im Abschnitt [Klimarisiken und Anfälligkeit der Projekte systematisch ermitteln](#) erläutert.

Langfristig wird die Bank auch Tools entwickeln, mit denen sich die Auswirkungen der Projekte auf die Biodiversität, die Ökosystemdienstleistungen und die von der biologischen Vielfalt abhängigen Lebensbedingungen erfassen lassen.

Auf breiterer Ebene wird die Bank auch weiter eine führende Rolle bei der Festlegung von Standards und deren Harmonisierung zwischen multilateralen Entwicklungsbanken, multilateralen Finanzierungsinstitutionen und internationalen Finanzierungsinstitutionen – und allgemein innerhalb des Finanzsektors – spielen. Wir halten es für äußerst wichtig, dass sich Finanzierungsinstitutionen auf dem sehr dynamischen Gebiet der Klimafinanzierungen auf gemeinsame Positionen, Grundsätze, Standards und Methoden einigen. Das vorrangige Ziel besteht aktuell darin, die verbleibenden Lücken bei der Erfassung von Klimafinanzierungen zu schließen und die Methoden zur Treibhausgasschätzung weiter zu harmonisieren.

## Sektorspezifische Leitlinien ausweiten und regelmäßig aktualisieren

Die Bank wird den Anwendungsbereich ihrer sektorspezifischen Leitlinien auf relevante Gebiete ausweiten. Relevant bezieht sich hierbei sowohl auf die Klimasensitivität des Sektors als auch auf das Finanzierungsvolumen der EIB in diesem Sektor, denn davon hängt es ab, ob die Bank spürbare Veränderungen bewirken kann.

Erstellt die EIB neue sektorspezifische Leitlinien oder haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Strategie oder die Regulierung so wesentlich verändert, dass die Bank vorhandene Leitlinien aktualisieren muss, richtet sie sich dabei selbstverständlich nach den jeweils geltenden Zielen der EU. Sie orientiert sich auch an den längerfristigen Übergängen zu einer klimaresilienten Entwicklung und zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf höchstens 1,5 °C und berücksichtigt in Einklang mit den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die Best Practice. Sie wird anhand vorhandener Kriterien wie diverser Leistungsstandards und der volkswirtschaftlichen Rentabilität oder anhand neu zu entwickelnder Kriterien eine Prioritätenrangfolge bestimmter Projektarten erstellen. Dabei werden

auch die Themen Energieeffizienz und – im allgemeineren Sinne – effiziente Ressourcennutzung berücksichtigt und regelmäßig überprüft, so wie dies auch beim Kriterium „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ der EU-Taxonomie der Fall ist.

Die EIB wendet konsequent sektorspezifische Leitlinien und Kriterien an, weil es ihr mit solchen Instrumenten und Methoden bereits gelungen ist, die Projektergebnisse erfolgreich zu verbessern. Ein breiterer Anwendungsbereich ermöglicht es, das Portfolio in den einzelnen Sektoren noch stärker auf die klimapolitischen Ziele abstimmen. Auf diese Weise können Probleme – aber auch Zusatzeffekte – innerhalb der Sektoren erfasst und auf längere Sicht die allgemeinen Finanzierungsprioritäten ermittelt werden.

## Klimarisiken des Portfolios ermitteln und steuern

Immer mehr deutet darauf hin, dass die direkten und indirekten Auswirkungen des Klimawandels unter Umständen systemische Risiken für das Finanzsystem mit sich bringen. Ein Großteil dieser Risiken würde wahrscheinlich durch Versicherungen oder Rückversicherungen abgesichert. Das Ausmaß und die Geschwindigkeit des Übergangs zu einer CO<sub>2</sub>-armen, klimaresilienten Wirtschaft bergen für die Vermögenswerte nicht nur physische Gefahren, sondern auch indirekte Risiken, die aus der Veränderung von Technologien und Geschäftsmodellen resultieren. Einige Vermögensverwalter sind z. B. zu dem Schluss gekommen, dass ihre Positionen in CO<sub>2</sub>-intensiven Sektoren unter den wahrscheinlichen Klimaszenarien langfristig unter Druck geraten werden. Sie sehen in den restriktiven Richtlinien und Vorschriften, die zur Begrenzung der globalen Erderwärmung eingeführt werden, eine Gefahr.

Die EIB ist eine Einrichtung für langfristige Finanzierungen, die bei der Prüfung der zu finanzierenden Projekte strikte Nachhaltigkeitsstandards anwendet. Indirekte Beteiligungen machen nur einen relativ geringen Anteil unserer Bilanz aus. Dennoch hat die EIB Forderungen gegenüber verschiedenen Vertragspartnern in Sektoren, die theoretisch von den genannten Veränderungen betroffen sein könnten. In welchem Ausmaß systemische Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel die Finanzlage der Bank in Zukunft beeinflussen könnten, steht noch nicht eindeutig fest.

Die Bank wird beim Risikomanagement ihres Portfolios alle Arten von klimabezogenen Risiken umfassend berücksichtigen. Zunächst wird sie die aktuellen Ansätze, Produkte und Lösungen prüfen, die von anderen Finanzierungsinstitutionen verwendet werden, um die Risiken und Chancen des Klimawandels bei ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe für klimabezogene Finanzberichterstattung, den Anforderungen des geltenden EU-Rechts und den Leitlinien der Europäischen Kommission für die Offenlegung klimabezogener Informationen. Anschließend wird die Bank in einem ersten Schritt überprüfen, ob systemische Klimarisiken ihre vorhandenen Aktiva in einer Form gefährden, dass sich dies auf ihre Finanzlage auswirken würde. Falls erforderlich, wird die Bank anhand der Ergebnisse dieser Prüfung einen umfangreicheren Rahmen für die Bewertung der Klimarisiken ausarbeiten, um ihr gesamtes Portfolio überprüfen zu können.

## Den internen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der EIB minimieren

Seit 2007 misst und steuert die Bank auf jährlicher Basis ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Seitdem wurde einiges getan, um die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Gebäude der Bank zu verringern: Wir beziehen Ökostrom, der auf der Basis erneuerbarer Energien und durch Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird. Die Fahrzeugflotte und der Taxi-Service der EIB wurden durch umweltfreundlichere Fahrzeuge ersetzt. An die Stelle der alten Drucker, Scanner und Kopierer traten Kombigeräte. Die Bank hat zudem die Gesamtenergieeffizienz ihrer Bürogebäudetechnik verbessert, indem sie die Beleuchtung und Beheizung unbesetzter Arbeitsplätze sowie den Energieverbrauch außerhalb der Bürozeiten aktiv steuert. Energiesparlampen werden schon seit Längerem eingesetzt. Wir werden weitere Anstrengungen zur Minimierung unseres internen ökologischen Fußabdrucks unternehmen, um zu einer CO<sub>2</sub>-armen und klimaresilienten Wirtschaft beizutragen.

Die Bank beabsichtigt, ihre derzeitigen Umweltmanagementprozesse auszuweiten, damit sie die direkten Umweltauswirkungen, die von ihren Gebäuden und Aktivitäten ausgehen, besser nachvollziehen und steuern kann. Sie will außerdem weitere systematische Umweltverträglichkeitsprüfungen einführen, um ihre Umweltauswirkungen (im Hinblick auf Energie, Abfallerzeugung, Wasserverbrauch usw.) besser erfassen zu können. Zudem will die Bank im Rahmen eines Paris-konformen Umweltmanagementsystems (EMS) Zielvorgaben für die CO<sub>2</sub>-Senkung und weitere ökologische Verbesserungen festlegen.

Der verbleibende CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird auch weiterhin durch die Beteiligung an anerkannten, zertifizierten Programmen ausgeglichen.

## Überwachung, Berichterstattung und Radius

Die Umsetzung der Klimastrategie der EIB erfolgt primär über die Finanzierung entsprechender Investitionsprojekte und die Bereitstellung technischer Hilfe. Außerdem entwickelt und verbreitet die Bank geeignete Verfahren und Methoden, um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Klimaschutzaktivitäten zu steigern. Die Bank wird interne Aktionspläne oder Fahrpläne entwickeln, in denen genau aufgeführt ist, welche Maßnahmen in den drei strategischen Handlungsbereichen zu ergreifen sind. Diese Pläne werden auch Anforderungen an die Überwachung und Berichterstattung enthalten, damit die Fortschritte der Bank alle fünf Jahre regelmäßig evaluiert werden können.

Bei all diesen Prozessen wird die EIB die Grundsätze der Überprüfbarkeit und Transparenz beachten.

Die Bank wird aktiv daran arbeiten, ein breites Netz von Partnerschaften und Beiträgen von Dritten aufrechtzuerhalten. Sie wird auch eine stärkere Rolle beim Erfahrungsaustausch sowie bei der Verbesserung der Wissensbasis und der Werkzeuge allgemein spielen.

# Anhänge

## Anhang 1 – Klimafinanzierungen der EIB – Liste der Projektkriterien

Diese Liste wurde überarbeitet, um die Förderkriterien auf die gemeinsame Methode der multilateralen Entwicklungsbanken für die Erfassung von Klimafinanzierungen abzustimmen, wie im zweiten Absatz unter [Eingrenzung von Klimaschutzprojekten](#) festgelegt.

Sie wird gesondert auf der Website der EIB unter folgender Adresse veröffentlicht:

<https://www.eib.org/de/publications/climate-action-lending-eligibility-list>

## Anhang 2 – Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die Methode zur Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen der Bank wird in einem Anhang zum Klimabank-Fahrplan beschrieben:

<https://www.eib.org/de/publications/the-eib-group-climate-bank-roadmap>





# Klimastrategie der EIB

November 2020



**Europäische  
Investitionsbank**

*Die Bank der EU*

**Europäische Investitionsbank**  
98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg  
+352 4379-22000  
[www.eib.org](http://www.eib.org) – [info@eib.org](mailto:info@eib.org)